

Der Tourismus in Bayern im Jahr 2009

Dipl.-Kaufm. Rosina Fuchs-Höhn

Nach Jahren des stetigen Anstiegs gingen 2009 die Gästezahlen in den bayerischen Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten und auf den Campingplätzen erstmals zurück. Nahezu 26,4 Millionen Gäste, das sind 1,1% weniger als im Vorjahr, übernachteten knapp 75,2 Millionen Mal (-2,2%) in einem der rund 13 800 Betriebe. Trotz des Rückgangs ist dies das drittbeste Ergebnis bei den Gästezahlen und das elftbeste bei den Übernachtungen in der Geschichte der Beherbergungsstatistik. Die Auslastung der 554 900 angebotenen Gästebetten betrug im Mittel 35,5% (-1,0 Prozentpunkte). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag wie im Vorjahr bei 2,9 Tagen. Im Jahr 2009 erwies sich der Inländerreiseverkehr stabiler als der Ausländerreiseverkehr: Die inländischen Gästeankünfte gingen um 0,4% auf knapp 20,6 Millionen zurück, die ausländischen um 3,7% auf fast 5,8 Millionen. Die Übernachtungen von Gästen aus Deutschland verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6% auf rund 63,0 Millionen, die Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland um 5,3% auf nahezu 12,2 Millionen. Die ausländischen Gäste buchten 16,2% aller Übernachtungen. Die bedeutendsten Herkunftsländer waren wiederum die Niederlande mit einem Anteil von 10,9% an den Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland, vor den USA (10,0%) und Italien (8,9%). 56,6% der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland entfielen auf Gäste aus den 26 EU-Ländern. Nur wenige der 37 bayerischen Tourismusregionen (Reisegebiete) erreichten 2009 die Gästezahlen des Vorjahres, eine davon war die bayerische Landeshauptstadt München. Von den vier übergeordneten Großregionen (Franken, Ostbayern, Allgäu/Bayerisch-Schwaben und München-Oberbayern) konnte lediglich Allgäu/Bayerisch-Schwaben bei den Gästeankünften ein Plus erzielen. München (9,9 Millionen), das niederbayerische Heilbad Bad Füssing (2,5 Millionen), Nürnberg (2,1 Millionen), das Heilbad Oberstdorf (1,8 Millionen) und das Staatsbad Bad Kissingen (1,5 Millionen) waren auch 2009 die bayerischen Gemeinden mit den meisten Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten (einschl. der Campingplätze). Auch bei den Kleinbeherbergungsbetrieben mit weniger als neun Betten änderte sich die Reihenfolge der übernachtungsstärksten Gemeinden nicht: es waren dies wiederum Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald.

Zahl der Betriebe ging zurück

In 1 642 Gemeinden der 2 056 Gemeinden Bayerns bestand im Jahr 2009 mindestens ein Beherbergungsbetrieb mit neun oder mehr Betten (bzw. mindestens ein Campingplatz mit drei oder mehr Stellplätzen) und damit ein für die Monatserhebung im Tourismus auskunftspflichtiger Betrieb (§ 3 Beherbergungsstatistikgesetz).

355 bayerische Gemeinden besaßen mindestens ein Prädikat.¹ 24 Gemeinden werden in den Auswer-

tungen den Mineral- und Moorbädern zugeordnet, 16 den Heilklimatischen Kurorten, 10 den Kneippkurorten/-heilbädern, 80 den Luftkurorten und 225 den Erholungsorten.

Rechtsgrundlage für die Monatserhebung im Tourismus ist das Gesetz zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 17. März 2008 (BGBl. I S. 399) in

¹ Eine Gemeinde kann im Laufe der Zeit bzw. in verschiedenen Ortsteilen verschiedene Prädikate besitzen. In den Auswertungen zur Monatserhebung im Tourismus wird die Gemeinde jeweils dem höherwertigsten, aktuellsten Prädikat zugeordnet. Der häufig verwendete Begriff Heilbäder ist ein Oberbegriff für Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte und Kneippkurorte/-heilbäder zusammen.

Tab. 1 **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern seit 1983**
Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Jahr	Geöffnete Beherbergungsbetriebe ¹	Angebotene Betten ^{1,2}	Ankünfte ³		dar. von Gästen aus dem Ausland		Übernachtungen ³		dar. von Gästen aus dem Ausland		Auslastung der angebotenen Betten ^{1,2}	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ³
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
	im Juni		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage
	Anzahl	Anzahl										
1983	15 234 449	.	3 100 603	.	60 744 462	.	6 719 592	.	.	4,0
1984	15 254	463 441	15 892 002	4,3	3 557 516	14,7	63 118 684	3,9	7 624 263	13,5	36,4	4,0
1985	15 082	467 936	16 328 358	2,7	3 750 400	5,4	64 418 714	2,1	7 996 540	4,9	37,0	3,9
1986	14 899	472 963	16 611 493	1,7	3 519 011	-6,2	66 637 300	3,4	7 593 539	-5,0	37,9	4,0
1987	14 845	488 218	17 565 404	5,7	3 800 455	8,0	68 767 616	3,2	8 160 133	7,5	38,5	3,9
1988	14 759	487 593	18 122 924	3,2	3 885 908	2,2	71 177 546	3,5	8 327 101	2,0	39,4	3,9
1989	14 783	496 805	19 643 308	8,4	4 354 424	12,1	74 752 290	5,0	9 322 928	12,0	40,6	3,8
1990	14 386	493 289	21 149 528	7,7	4 932 804	13,3	78 471 040	5,0	10 225 434	9,7	42,9	3,7
1991	14 224	496 642	21 203 697	0,3	4 238 594	-14,1	82 084 413	4,6	9 336 174	-8,7	44,3	3,9
1992	14 274	506 269	20 974 160	-1,1	4 136 610	-2,4	81 471 441	-0,7	9 074 177	-2,8	43,2	3,9
1993	13 941	509 603	20 241 267	-3,5	3 713 564	-10,2	79 089 135	-2,9	8 107 767	-10,7	41,6	3,9
1994	14 106	522 262	20 155 491	-0,4	3 794 506	2,2	78 073 746	-1,3	8 237 180	1,6	39,8	3,9
1995	14 298	536 456	20 316 236	0,8	3 747 417	-1,2	77 249 265	-1,1	7 948 590	-3,5	38,5	3,8
1996	14 379	541 075	20 362 731	0,2	3 805 600	1,6	75 160 430	-2,7	7 902 773	-0,6	36,9	3,7
1997	14 496	549 339	20 538 780	0,9	3 925 095	3,1	70 791 859	-5,8	8 160 439	3,3	34,4	3,4
1998	14 591	552 068	21 446 819	4,4	4 186 787	6,7	72 448 314	2,3	8 778 222	7,6	34,8	3,4
1999	14 570	554 503	22 471 696	4,8	4 350 871	3,9	75 052 146	3,6	9 105 669	3,7	35,7	3,3
2000	14 555	557 404	23 828 000	6,0	4 846 547	11,4	78 194 645	4,2	10 169 402	11,7	37,2	3,3
2001	14 584	560 173	23 756 948	-0,3	4 519 985	-6,7	78 232 220	0,0	9 684 523	-4,8	37,5	3,3
2002	14 556	559 493	23 088 203	-2,8	4 464 113	-1,2	74 738 406	-4,5	9 294 707	-4,0	35,7	3,2
2003	14 415	559 403	23 043 500	-0,2	4 508 392	1,0	73 779 781	-1,3	9 493 493	2,1	35,0	3,2
2004	14 271	555 248	23 851 888	3,5	4 956 470	9,9	73 609 569	-0,2	10 417 051	9,7	35,1	3,1
2005	14 222	557 523	24 834 878	4,1	5 289 811	6,7	74 527 516	1,2	11 012 753	5,7	35,7	3,0
2006	14 208	556 352	25 453 219	2,5	5 735 518	8,4	74 685 508	0,2	12 057 518	9,5	35,6	2,9
2007	13 999	554 002	26 365 546	3,6	6 031 078	5,2	76 244 663	2,1	12 802 378	6,2	36,4	2,9
2008	13 807	554 422	26 654 029	1,1	6 001 417	-0,5	76 876 859	0,8	12 833 813	0,2	36,5	2,9
2009	13 754	554 886	26 360 053	-1,1	5 779 895	-3,7	75 195 190	-2,2	12 151 675	-5,3	35,5	2,9

1 Daten aus dem elektronisch aufbereitetem Material des jeweiligen Berichtsjahres.

2 Ohne Campingplätze.

3 Daten ab dem Erhebungsjahr 1998 rückkorrigiert; daher stimmen die hier ausgewiesenen Daten nur bedingt mit den in den Statistischen Berichten des jeweiligen Berichtsjahres ausgewiesenen Werten überein.

Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246).

Im Juni² 2009 waren in Bayern 13 754 Beherbergungsbetriebe geöffnet, 0,4% weniger als im Vorjahr. Damit setzte sich auch 2009 der seit 2002 fortdauernde Rückgang der Zahl der (geöffneten) Beherbergungsbetriebe fort; inzwischen sind es gut 800 Betriebe weniger. Die Zahl der angebotenen Gästebetten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 500 bzw. 0,1% auf 554 886; deren Auslastung lag im Jahresdurchschnitt bei 35,5%, ein Prozentpunkt unter dem Vorjahresergebnis.

4 574 Beherbergungsbetriebe befanden sich in Oberbayern, 2 673 in Schwaben und 2 241 in Niederbayern. In den vier weiteren Regierungsbezirken Mittelfranken, Unterfranken, Oberpfalz und Oberfranken waren im Juni 2009 jeweils zwischen 1 000 und 1 100 Beherbergungsbetriebe geöffnet. Mit Ausnahme von Schwaben und Oberbayern ging die Zahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe gegenüber dem Juni 2008 in allen Regierungsbezirken zurück. Die Zahl der angebotenen Gästebetten stieg in Oberbayern, der Oberpfalz, in Mittelfranken und in Schwaben. In Niederbayern hielt das gesunkene Bettenangebot die durchschnittliche Bettenauslastung annähernd konstant, in den sechs anderen Regierungsbezirken sank sie zwischen 2,9 Prozentpunkten (Mittelfranken) und 0,3 Prozentpunkten (Schwaben). Mit 38,6 Prozentpunkten war die Bet-

2 Aufgrund saisonaler Schließungen im Herbst und Winter wird traditionell der Juni als Referenzmonat gewählt.

Tab. 2 **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2009 nach Regierungsbezirken, Gemeindegruppen sowie Betriebsarten**
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Gebiet ----- Gemeindegruppe ----- Betriebsart	Geöffnete Beherber- gungs- betriebe	Angebotene Betten (ohne Camping- plätze)	Ankünfte			Übernachtungen			Auslastung der angebotenen Betten in % (ohne Campingplätze)		Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer in Tagen
			insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr in %	dar. von Gästen aus dem Ausland	insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr in %	dar. von Gästen aus dem Ausland	insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr in Prozent- punkten	
Regierungsbezirk											
Oberbayern	4 574	203 439	11 641 051	-0,8	3 383 605	29 961 352	-2,3	7 126 806	38,6	-1,6	2,6
Niederbayern	2 241	90 760	2 555 414	-1,5	258 359	11 479 302	-2,0	729 195	33,7	-0,1	4,5
Oberpfalz	1 066	40 750	1 603 740	-1,1	228 140	4 426 825	-2,5	519 604	28,5	-0,9	2,8
Oberfranken	1 030	37 439	1 622 695	-2,5	159 615	4 263 628	-2,2	309 822	30,0	-0,6	2,6
Mittelfranken	1 092	47 529	2 974 772	-5,2	742 813	6 252 004	-5,4	1 330 186	34,1	-2,9	2,1
Unterfranken	1 078	43 458	2 254 366	-1,7	304 314	6 046 043	-2,1	524 602	36,1	-0,4	2,7
Schwaben	2 673	91 511	3 708 015	2,8	703 049	12 766 036	-0,4	1 611 460	36,2	-0,3	3,4
Gemeindegruppe											
Mineral- und Moorbäder	1 247	62 326	1 895 952	-0,8	244 897	11 438 134	-2,2	567 572	48,2	-0,6	6,0
Heilklimatische Kurorte	1 363	42 182	1 285 895	0,7	214 484	5 825 932	-0,8	625 275	35,7	-1,8	4,5
Kneippkurorte, -heilbäder	846	28 456	769 711	5,5	57 177	4 329 833	1,5	314 470	41,8	2,6	5,6
Luftkurorte	2 514	85 061	2 406 712	0,2	275 112	9 802 483	-1,7	866 089	28,8	0,3	4,1
Erholungsorte	2 403	80 908	2 733 831	-1,6	258 737	9 337 825	-3,0	662 436	29,2	-0,9	3,4
Sonstige Gemeinden	5 381	255 953	17 267 952	-1,6	4 729 488	34 460 983	-2,8	9 115 833	35,9	-2,0	2,0
Betriebsart											
Hotels	2 159	191 268	12 594 223	-0,9	3 309 875	27 664 715	-2,4	6 492 792	39,8	-1,8	2,2
Hotels garnis	2 790	84 986	4 290 008	-4,0	1 130 762	10 863 971	-4,6	2 423 390	35,7	-1,3	2,5
Gasthöfe	3 030	81 440	3 181 682	-3,2	551 424	6 890 245	-4,6	1 003 079	23,6	-0,8	2,2
Pensionen	1 398	38 246	1 198 779	2,7	181 645	3 973 983	-1,1	416 268	29,1	-0,5	3,3
Jugendherbergen und Hütten	274	19 923	933 208	2,0	166 447	2 185 583	1,2	326 938	32,4	-0,4	2,3
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime ...	497	36 326	1 527 721	-0,7	39 942	4 786 412	-0,5	168 864	36,6	-0,9	3,1
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	2 991	75 565	1 010 838	-0,5	75 346	7 030 602	-3,2	495 288	25,9	-0,3	7,0
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken ...	184	27 132	413 339	2,2	9 635	7 512 529	0,4	133 004	75,6	-0,6	18,2
Campingplätze	431	.	1 210 255	5,9	314 819	4 287 150	2,5	692 052	.	.	3,5
Bayern	13 754	554 886	26 360 053	-1,1	5 779 895	75 195 190	-2,2	12 151 675	35,5	-1,0	2,9

tenauslastung in Oberbayern am höchsten, in der Oberpfalz war sie mit 28,5% am niedrigsten.

8 373 Beherbergungsbetriebe (60,9%) waren in den 355 prädikatisierten Gemeinden (einschl. der fünf Staatsbäder) Bayerns angesiedelt, sie umfassten 53,9% des Bettenangebots. Im Vergleich zum Vorjahr zählten die prädikatisierten Gemeinden 93 Betriebe und gut 4 200 Betten weniger, in den nicht prädikatisierten Gemeinden waren es 40 Betriebe und knapp 4 700 Betten mehr. Die höchste Bettenauslastung hatten 2009 die Mineral- und Moorbäder (48,2%) und die Kneippkurorte/-heilbäder (41,8%), die niedrigsten die Luftkurorte (28,8%) und die Erholungsorte (29,2%). Höher als in den letztgenannten, an sich auf den Fremdenverkehr spezialisierten Gemeinden ohne Prädikat (35,9%) – wobei bemerkt werden muss, dass in diesen Gemeinden die Bettenauslastung am stärksten zurückging (zu den sonstigen Ge-

meinden ohne Prädikat zählen alle kreisfreien Städte).

In der Gliederung nach Betriebsarten zeigt sich ein uneinheitliches Bild. In der Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen), dem mit 9 377 geöffneten Betrieben größten Bereich, waren zwar mehr Hotels und Pensionen als 2008 geöffnet, aber weniger Hotels garnis und Gasthöfe. Bei den sonstigen Betriebsarten (so genannte Parahotellerie) sind aufgrund der kleineren Fallzahlen Aussagen nur bedingt sinnvoll. In Folge der Änderung der Klassifikation der Wirtschaftszweige (von der WZ 2003 zu 2008) werden ab 2009 die (sechs) Boardinghouses von den Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen getrennt und der Hotellerie zugeordnet. Weitere Korrekturen aufgrund der WZ-Änderung gab es nicht.

Die Zahl der angebotenen Betten nahm bei den Hotels garnis, den Gasthöfen, den Erholungs-, Feri-

en- und Schulungsheimen sowie den Ferieneinrichtungen (Ferienzentren, -häuser, -wohnungen) ab. Die durchschnittliche Bettenauslastung sank bei allen Betriebsarten, wobei die Abnahme bei den Hotels (-1,8 Prozentpunkte) am höchsten und bei den Ferieneinrichtungen (-0,3%) am geringsten war.

Die höchste Bettenauslastung unter den Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes haben traditionell, so auch 2009, die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken (75,6%); am geringsten war die Bettenauslastung bei den Gasthöfen (23,6%), den Ferieneinrichtungen (25,9%) und den Pensionen (29,1%).

Aufwärtstrend gestoppt

Nach Jahren stetigen Anstiegs sanken die Gästezahlen in Bayern 2009 erstmals wieder. Nahezu 26,4 Millionen Gästeankünfte bedeuten ein Minus von 1,1% gegenüber dem Vorjahr und fast 75,2 Millionen Übernachtungen ein Minus von 2,2%. Bayern hatte damit 2009 mehr als doppelt so viele Gäste wie Einwohner (12,5 Millionen; Stand 31. Dezember 2009). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag wie in den Vorjahren bei 2,9 Tagen.

Die Zahl der Übernachtungen ging in allen sieben Regierungsbezirken Bayerns zurück, die der Gästeankünfte in sechs. Mit einem gemäßigten Rückgang der Übernachtungen um 0,4% und einem Anstieg der Gästeankünfte um 2,8% erzielte Schwaben das beste Ergebnis unter den bayerischen Regierungsbezirken, Mittelfranken das ungünstigste (Ankünfte: -5,2%; Übernachtungen: -5,4%).

Auf 1 000 Einwohner Bayerns kamen im Berichtsjahr 6 011 Übernachtungen. Die höchste Übernachtungsdichte unter Bayerns Regierungsbezirken hatte Niederbayern mit 9 653 Übernachtungen je 1 000 Einwohner. Überdurchschnittlich war die Übernachtungsdichte noch in Schwaben (7 153) und Oberbayern (6 893). Die vier weiteren Regierungsbezirke hatten eine geringere Übernachtungsdichte. Sie lag in Unterfranken bei 4 574, in der Oberpfalz bei 4 094, in Oberfranken bei 3 961 und in Mittelfranken bei 3 656 Übernachtungen je 1 000 Einwohner.

Der allgemeine Abwärtstrend setzte sich nicht bei allen Gemeindegruppen fort. Rückgänge sowohl bei

den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen verzeichneten die Erholungsorte, die Gemeinden ohne Prädikat und die Mineral- und Moorbäder. Bei den Kneippkurorten, -heilbädern, den Heilklimatischen Kurorten und den Luftkurorten nahmen die Gästeankünfte zu, bei den Kneippkurorten, -heilbädern auch die Übernachtungen.

Viele Betriebsarten zählten im Berichtsjahr weniger Gästeankünfte und Übernachtungen als 2008. Zuwächse bei beiden Größen verzeichneten „nur“ die Jugendherbergen und Hütten, die Campingplätze und die Vorsorge- und Rehakliniken, bei den Pensionen stiegen lediglich die Gästeankünfte. Die höchsten Zuwächse hatten 2009 die Campingplätze, die größten Abnahmen die Hotels garnis und die Gasthöfe.

Zahl der Kleinbetriebe nimmt ab

In Bayern waren im Juni 2009 13 323 Beherbergungsstätten (Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten, ohne Campingplätze) geöffnet (-59 gegenüber dem Vorjahr). Im Freistaat überwiegen kleinere Beherbergungsbetriebe; so hatten 5 447 bzw. 40,9% der Betriebe zwischen 9 und 19 Betten. Weitere 6 760 Betriebe bzw. 50,7% zählten zwischen 20 und 99 Betten und „nur“ 1 116 Betriebe bzw. 8,4% boten mehr als 100 Betten an; darunter waren 6 Betriebe mit 1 000 und mehr Betten. Im Vorjahresvergleich nahm die Zahl der kleinen Beherbergungsbetriebe bis 20 Betten um 22 ab, bei den größeren Betrieben von 20 bis unter 100 Betten waren es 56 weniger. Die Zahl der Betriebe ab 100 Betten erhöhte sich dagegen um 19.

Konträr zum Rückgang der Zahl der Betriebe verlief die Entwicklung bei den angebotenen Betten. Der Anstieg basiert hier im Wesentlichen auf dem Zuwachs bei größeren Betrieben ab 100 Betten um 2 601 bzw. 1,2% auf 216 298. Bei den kleineren Betrieben bis unter 20 Betten nahm das Bettenangebot um 96 bzw. 0,1% (auf 72 924) ab, bei den Betrieben von 20 bis unter 100 Betten um 2 041 bzw. 0,8% (auf 265 664).

Die Mehrzahl der Gäste bayerischer Beherbergungsbetriebe übernachtete in größeren Einrichtungen. 51,0% der Gäste und 50,3% der Übernachtungen

Tab. 3 **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2009 nach Betriebsgrößenklassen**
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (ohne Campingplätze)

Betriebe mit ... bis ... Gästebetten	Geöffnete Beherbergungs- betriebe	Ange- botene Betten	Ankünfte		Übernachtungen		Aus- lastung der ange- botenen Betten	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
			ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr	ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr		
	im Juni		Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage
9 - 11	1 526	15 231	237 604	-1,7	1 173 638	-4,3	21,6	4,9
12 - 14	1 843	23 383	417 190	-2,3	1 817 030	-3,7	22,0	4,4
15 - 19	2 078	34 310	760 891	0,6	2 828 742	-1,5	23,2	3,7
20 - 29	2 653	61 208	1 832 215	-1,2	5 625 066	-3,0	25,7	3,1
30 - 99	4 107	204 456	9 074 954	-2,5	23 822 130	-3,6	32,5	2,6
100 - 249	888	127 559	7 432 442	-1,4	21 219 804	-0,9	45,8	2,9
250 - 499	190	61 959	3 648 693	-1,7	10 580 127	-1,8	47,6	2,9
500 - 999	32	21 156	1 409 615	4,9	3 040 915	-3,0	39,1	2,2
1 000 oder mehr	6	5 624	336 194	2,0	800 588	-9,4	36,0	2,4
Insgesamt	13 323	554 886	25 149 798	-1,4	70 908 040	-2,5	35,5	2,8

tungen entfielen auf die Beherbergungsbetriebe mit mehr als 100 Betten, 43,4% der Gäste bzw. 41,5% der Übernachtungen verbuchten die Betriebe von 20 bis 99 Betten. Mit Anteilen von 5,6% (Gästeankünfte) und 8,2% (Übernachtungen) war die Bedeutung der kleinen Betriebe unter 20 Betten im bayerischen Fremdenverkehr relativ gering.

Alle Betriebsgrößenklassen mussten 2009 Einbußen beim Übernachtungsaufkommen hinnehmen. Auch die Gästeankünfte stiegen nur bei wenigen Größenklassen, und zwar von 500 bis unter 1 000 Betten, von 1 000 und mehr Betten sowie von 15 bis 19 Betten.

Im Gesamtdurchschnitt lag die Bettenauslastung bayerischer Beherbergungsbetriebe (ohne Campingplätze) bei 35,5%. Bei den kleineren Betrieben war sie deutlich geringer als bei den größeren. In den Kategorien unter 20 Betten bewegte sie sich zwischen 20 und 25%, bei den Betrieben von 20 bis unter 500 Betten nahm sie mit der Größe zu: So lag sie in den Kategorien zwischen 20 und unter 30 Betten bei rund einem Viertel und von 30 bis unter 100 Betten bei rund einem Drittel. Die höchste Bettenauslastung hatten Betriebe mit 250 bis 499 Betten (47,6%) bzw. mit 100 bis 249 Betten (45,8%). Bei den größeren Betrieben war die Bettenauslastung wieder etwas niedriger, so betrug sie bei den Betrieben von 500 bis 999 Betten 39,1% und bei den noch größeren Betrieben ab 1 000 Betten 36,0%.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die durchschnittliche Bettenauslastung in allen Größenkategorien. Stärker als der Rückgang auf Landesebene von 1,0 Prozentpunkten war die Abnahme in den Größenkategorien von 250 bis 499 Betten (-2,5 Prozentpunkte) und von 100 bis 249 Betten (-1,4 Prozentpunkte). Bei allen anderen Größenklassen war er durchschnittlich oder niedriger.

Kleinere Betriebe weisen tendenziell höhere Aufenthaltsdauern auf als größere. Im Berichtsjahr erzielten die Betriebe mit 9 bis 11 Betten (4,9 Tage) den Höchstwert, es folgten die Betriebe mit 12 bis 14 Betten (4,4 Tage), mit 15 bis 19 Betten (3,7 Tage) und mit 20 bis 29 Betten (3,1 Tage). Die geringste durchschnittliche Aufenthaltsdauer wiesen die Betriebe mit 500 bis 999 Betten auf (2,2 Tage). Im Gesamtdurchschnitt der Beherbergungsstätten (ohne Campingplätze) lag die Aufenthaltsdauer in Bayern bei 2,8 Tagen.

Gut 60% der Gäste kamen im Sommer

Die Ferienabhängigkeit des Fremdenverkehrs zeigen auch die Ergebnisse des Jahres 2009, erwartungsgemäß waren die Sommermonate Juli, August und September die unter touristischen Gesichtspunkten wichtigsten Monate.

Im August wurden in Bayern gut 9,4 Millionen Übernachtungen gebucht, dies sind 2,2mal so viele wie im November, dem Übernachtungsschwächsten Monat.

Tab. 4 **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2009 nach Monaten**
Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Monat ¹	Geöffnete Beherbergungsbetriebe	Angebotene Betten ²	Ankünfte		dar. von Gästen aus dem Ausland		Übernachtungen		dar. von Gästen aus dem Ausland		Auslastung der angebotenen Betten ²	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Januar	13 029	538 506	1 513 095	-1,2	296 264	-8,3	4 530 795	-2,7	666 387	-7,3	27,0	3,0
Februar	13 035	537 377	1 647 005	-8,9	365 534	-10,5	4 929 194	-7,0	858 491	-6,9	32,5	3,0
März	13 164	541 763	1 741 900	-3,9	338 270	-10,6	4 706 912	-11,2	728 616	-8,9	27,7	2,7
April	13 511	550 749	1 865 283	-5,5	381 500	-11,5	5 230 735	3,2	786 906	-11,2	30,4	2,8
Mai	13 716	554 606	2 490 233	-2,5	504 705	-4,3	6 788 208	-8,1	1 026 095	-6,3	37,1	2,7
Juni	13 713	555 249	2 437 841	-3,2	522 775	-11,9	7 015 215	0,2	1 059 251	-12,1	38,9	2,9
Juli	13 719	556 167	3 030 751	0,8	796 404	-2,9	8 835 334	-2,6	1 648 440	-5,9	46,5	2,9
August	13 704	556 652	2 938 355	4,1	727 227	0,3	9 414 222	3,0	1 589 565	-2,9	47,4	3,2
September ..	13 738	559 225	2 714 087	0,8	619 542	4,2	7 857 405	-0,8	1 252 578	0,2	44,1	2,9
Oktober	13 597	558 883	2 502 908	-0,3	483 330	-0,4	6 887 493	-1,4	1 004 448	-3,1	38,6	2,8
November ...	13 039	541 382	1 719 861	0,6	333 931	-0,1	4 232 772	-1,3	678 044	-4,5	26,1	2,5
Dezember ...	13 136	546 945	1 758 734	2,7	410 413	7,8	4 766 905	0,2	852 854	3,8	28,2	2,7
Insgesamt	x	x	26 360 053	-1,1	5 779 895	-3,7	75 195 190	-2,2	12 151 675	-5,3	35,5	2,9

1 Stand Dezember 2009 - Daten der Monate Januar bis November rückkorrigeriert, daher stimmen die hier ausgewiesenen Daten nur bedingt mit den in den Statistischen Berichten des jeweiligen Berichtsmonats ausgewiesenen Werten überein.

2 Ohne Campingplätze.

Die durchschnittliche Bettenauslastung lag im August bei 47,4%, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 3,2 Tagen. Schlusslicht war wiederum der November mit einer Bettenauslastung von 26,1% und einer Aufenthaltsdauer von 2,5 Tagen. Die Zahl der Gästeankünfte erreichte im Juli ihren Höchstwert (3,0 Millionen) und im Januar den Tiefstwert (1,5 Millionen).

In den Monaten Mai bis September waren jeweils 13 700 Beherbergungsbetriebe geöffnet, im Januar, Februar und November 13 000, 700 Betriebe weniger. Die Zahl der angebotenen Betten bewegte sich zwischen 559 000 im September und 537 000 im Februar (-22 000).

Während im Beherbergungsgeschehen der ersten Jahreshälfte 2009 ein Abwärtstrend vorherrschte, war in der Entwicklung der folgenden Monate uneinheitlich. Die Gästeankünfte insgesamt (incl. der Ankünfte von Gästen aus dem Ausland) nahmen in der 2. Jahreshälfte häufiger zu, die Übernachtungen insgesamt (incl. der „ausländischen Übernachtungen“) überwiegend ab – wenn auch mit verminderter Höhe. Nur für den Dezember weisen die vier genannten Kenngrößen ein positives Vorzeichen auf. Einschränkung bemerkt werden muss jedoch, dass die Nachfrage der Gäste aus Deutschland nach Übernachtungen im Dezember noch im Minus lag und

der leichte Anstieg von 0,2% bei den Übernachtungen nur der in diesem Monat wieder gestiegenen Auslandsnachfrage zu verdanken ist.

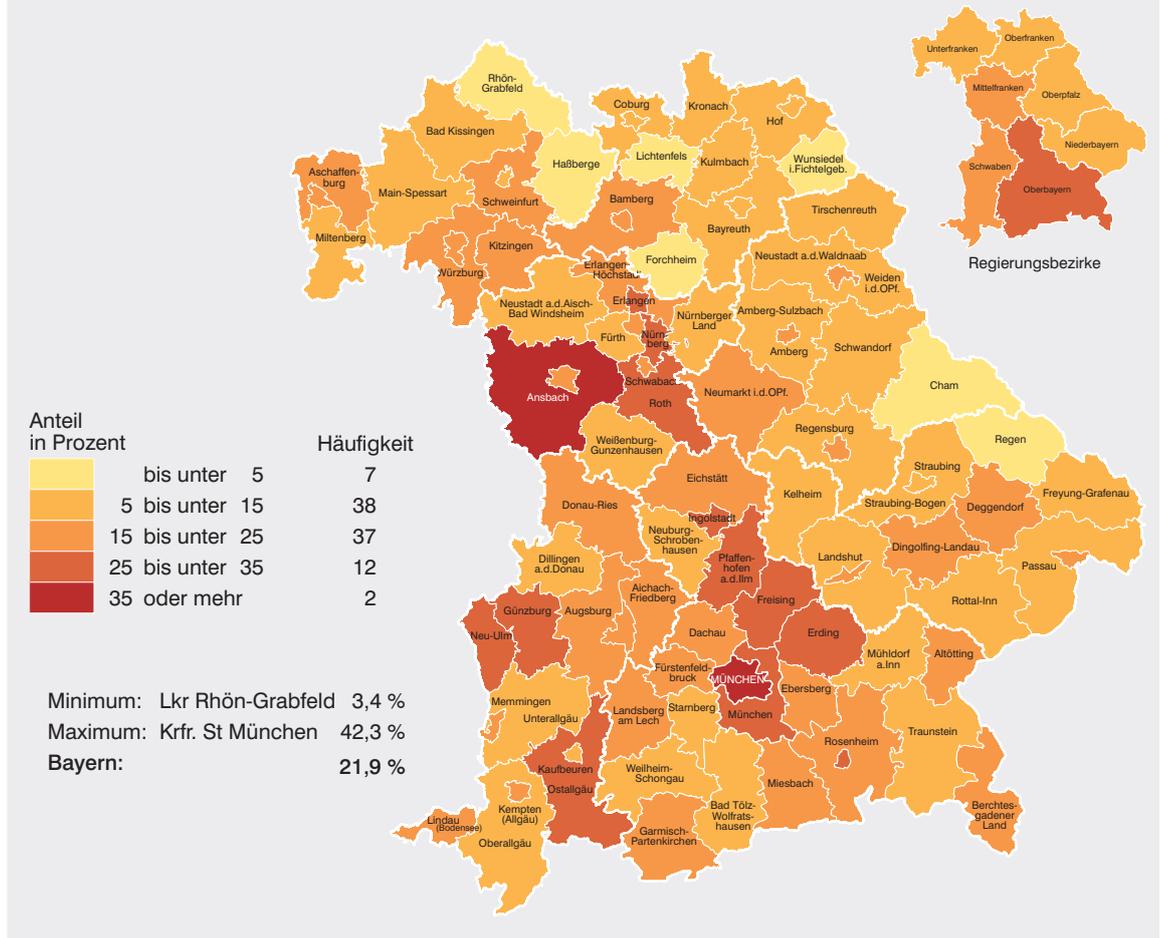
Weniger Gäste aus dem Ausland

Der Abwärtstrend im Ausländerreiseverkehr aus den letzten Monaten des Jahres 2008 setzte sich 2009 fort: Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ausland verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,7% auf fast 5,8 Millionen, die Zahl derer Übernachtungen um 5,3% auf knapp 12,2 Millionen. Im Vergleich dazu nahm die Zahl der Gäste aus Deutschland „nur“ um 0,4% auf nahezu 20,6 Millionen ab, die derer Übernachtungen um 1,6% auf rund 63,0 Millionen.

78,1% der Gäste kamen aus Deutschland und 21,9% aus dem Ausland. Der Anteil der Gäste aus Deutschland an den Übernachtungen lag bei 83,8%, der der Gäste aus dem Ausland bei 16,2%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der „Ausländer“ war mit 2,1 Tagen deutlich geringer als die der Gäste aus Deutschland (3,1 Tage).

71,8% der Auslands-Gäste stammten aus Europa, darunter 59,2% (Übernachtungen: 56,6%) aus den 26 weiteren EU-Ländern. Die bedeutendsten Gruppen unter den Auslands-Gästen kamen mit einem Anteil von 11,2% aus den Niederlanden (Übernach-

Anteil der Auslandsgäste in den Beherbergungsbetrieben Bayerns im Jahr 2009 in Prozent



tungen: 10,9%), den Vereinigten Staaten (9,5%; 10,0%) und Italien (9,6%; 8,9%). Relativ häufig übernachteten ferner Österreicher (9,1%; 8,1%), Schweizer (7,4%; 7,5%), Gäste aus dem Vereinigten Königreich (jeweils 5,8%), Franzosen (4,0%; 3,9%) und Japaner (3,5%; 2,5%) in Bayern. Die Reihenfolge dieser Herkunftsländer blieb gegenüber den vorhergehenden Jahren unverändert.

Einen Anteil von über einem Prozent unter den ausländischen Gästen hielten aus Europa Spanien, Dänemark, Belgien, Russland, Polen, Schweden, Tschechien und Ungarn sowie aus Übersee die arabischen Golfstaaten, China, Australien und Kanada.

An allen Gästen (Übernachtungen) bayerischer Beherbergungsbetriebe hatten die Niederländer im-

merhin noch einen Anteil von 2,5% (1,8%) und die US-Amerikaner von 2,1% (1,6%).

Die Wirtschaftskrise spiegelt sich in der Entwicklung der ausländischen Gästezahlen deutlich wieder. Im Vergleich zu 2008 gab es 2009 nur bei wenigen ausgewiesenen Herkunftsländern Zuwächse sowohl bei Ankünften als auch bei Übernachtungen. Neben den „großen“ Besuchernationen Italien, Österreich und Schweiz waren dies Luxemburg, Malta, die Ukraine, die arabischen Golfstaaten und Israel.

Die Gästeankünfte und Übernachtungen aus einer Reihe von Ländern gingen viel mehr mit zweistelligen Abnahmequoten zurück, darunter waren auch anteilmäßig bedeutendere Nationen wie Polen, Rumänien, China, Südkorea, Kanada und die skandinavischen Länder Finnland, Norwegen und Schweden.

Tab. 5 **Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern 2009 nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste**
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Ständiger Wohnsitz der Gäste	Ankünfte				Übernachtungen				Durch- schnittliche Aufent- halts- dauer in Tagen
	insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	Anteil an		insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	Anteil an		
			allen	den			allen	den	
			Ankünften				Übernachtungen		
in %		in %							
Deutschland	20 580 158	-0,4	78,1	x	63 043 515	-1,6	83,8	x	3,1
Ausland	5 779 895	-3,7	21,9	100	12 151 675	-5,3	16,2	100	2,1
dav. Europa	4 148 348	-3,5	15,7	71,8	8 487 363	-4,9	11,3	69,8	2,0
dav. Belgien	138 699	-2,1	0,5	2,4	303 510	-7,3	0,4	2,5	2,2
Bulgarien	13 901	-9,3	0,1	0,2	29 158	-8,6	0,0	0,2	2,1
Dänemark	148 857	-3,1	0,6	2,6	245 636	-2,6	0,3	2,0	1,7
Estland	6 809	-4,7	0,0	0,1	13 382	-4,5	0,0	0,1	2,0
Finnland	49 928	-14,7	0,2	0,9	101 095	-14,2	0,1	0,8	2,0
Frankreich	232 445	-2,4	0,9	4,0	468 679	-3,4	0,6	3,9	2,0
Griechenland	46 519	-6,2	0,2	0,8	115 670	-9,8	0,2	1,0	2,5
Großbritannien, Nordirland	337 206	-9,3	1,3	5,8	704 805	-12,2	0,9	5,8	2,1
Irland	30 356	3,4	0,1	0,5	72 407	-1,9	0,1	0,6	2,4
Island	8 868	5,9	0,0	0,2	18 067	-2,8	0,0	0,1	2,0
Italien	552 974	1,5	2,1	9,6	1 080 848	1,6	1,4	8,9	2,0
Lettland	7 361	-30,7	0,0	0,1	13 752	-31,3	0,0	0,1	1,9
Litauen	8 224	-20,9	0,0	0,1	15 608	-19,0	0,0	0,1	1,9
Luxemburg	30 133	15,0	0,1	0,5	74 083	16,9	0,1	0,6	2,5
Malta	2 104	0,3	0,0	0,0	5 385	4,4	0,0	0,0	2,0
Niederlande	649 587	-4,7	2,5	11,2	1 327 430	-6,1	1,8	10,9	2,6
Norwegen	44 675	-13,3	0,2	0,8	84 042	-14,7	0,1	0,7	1,9
Österreich	527 883	5,0	2,0	9,1	989 350	3,2	1,3	8,1	1,9
Polen	96 997	-12,5	0,4	1,7	208 940	-12,5	0,3	1,7	2,2
Portugal	23 200	-12,3	0,1	0,4	50 585	-11,8	0,1	0,4	2,2
Rumänien	51 676	-12,0	0,2	0,9	112 315	-13,4	0,1	0,9	2,2
Russland	125 188	-2,1	0,5	2,2	331 318	-4,8	0,4	2,7	2,6
Schweden	94 398	-13,7	0,4	1,6	154 019	-13,9	0,2	1,3	1,6
Schweiz	425 086	3,7	1,6	7,4	909 141	4,0	1,2	7,5	2,1
Slowakische Republik	20 156	-11,6	0,1	0,3	47 463	-17,4	0,1	0,4	2,4
Slowenien	25 801	0,0	0,1	0,4	44 887	-11,7	0,1	0,4	1,7
Spanien	165 342	-8,5	0,6	2,9	354 920	-7,9	0,5	2,9	2,1
Tschechische Republik	89 119	-5,8	0,3	1,5	179 560	-7,5	0,2	1,5	2,0
Türkei	30 557	-6,4	0,1	0,5	71 557	-18,6	0,1	0,6	2,3
Ukraine	13 608	11,3	0,1	0,2	32 308	4,0	0,0	0,3	2,4
Ungarn	67 543	-14,2	0,3	1,2	157 874	-8,8	0,2	1,3	2,3
Zypern	1 619	-7,2	0,0	0,0	4 315	-12,4	0,0	0,0	2,7
sonst. europäische Länder	81 529	-22,3	0,3	1,4	165 254	-23,6	0,2	1,4	2,0
Afrika	34 412	1,6	0,1	0,6	96 975	-7,9	0,1	0,8	2,8
dav. Republik Südafrika	16 411	1,1	0,1	0,3	35 529	-16,2	0,0	0,3	2,2
sonst. afrikanische Länder	18 001	2,0	0,1	0,3	61 446	-2,3	0,1	0,5	3,4
Asien	537 404	-3,1	2,0	9,3	1 188 860	-7,5	1,6	9,8	2,2
dav. Arabische Golfstaaten	89 205	19,9	0,3	1,5	315 614	0,1	0,4	2,6	3,5
China (VR) / Hongkong	81 773	-14,7	0,3	1,4	177 469	-13,1	0,2	1,5	2,2
Indien	19 286	-8,4	0,1	0,3	70 139	-5,0	0,1	0,6	3,6
Israel	34 884	12,1	0,1	0,6	83 042	4,0	0,1	0,7	2,4
Japan	199 980	1,5	0,8	3,5	302 221	-5,3	0,4	2,5	1,5
Südkorea	39 133	-21,4	0,1	0,7	67 927	-17,7	0,1	0,6	1,7
Taiwan	20 209	-23,9	0,1	0,3	36 634	-23,8	0,0	0,3	1,8
sonst. asiatische Länder	52 934	-10,5	0,2	0,9	135 814	-16,7	0,2	1,1	2,6
Amerika	682 513	-1,8	2,6	11,8	1 519 844	-5,5	2,0	12,5	2,2
dav. Kanada	61 937	-14,3	0,2	1,1	132 193	-14,0	0,2	1,1	2,1
USA	550 804	0,8	2,1	9,5	1 216 590	-3,9	1,6	10,0	2,2
Mittelamerika und Karibik	10 815	-16,5	0,0	0,2	27 680	-17,7	0,0	0,2	2,6
Brasilien	36 409	-9,9	0,1	0,6	86 244	-8,4	0,1	0,7	2,4
sonst. südamerikanische Länder	22 548	-2,3	0,1	0,4	57 137	-5,1	0,1	0,5	2,5
Australien	76 970	-1,5	0,3	1,3	165 958	-2,8	0,2	1,4	2,2
dav. Australien	67 252	1,3	0,3	1,2	144 490	-0,6	0,2	1,2	2,1
Neuseeland, Ozeanien	9 718	-17,7	0,0	0,2	21 468	-15,2	0,0	0,2	2,2
Nicht näher bezeichnetes									
Ausland	300 248	-11,3	1,1	5,2	692 675	-6,6	0,9	5,7	2,3
Insgesamt	26 360 053	-1,1	100	x	75 195 190	-2,2	100	x	2,9

Viele Auslands-Gäste in großen Städten

Die Gäste aus dem Ausland konzentrierten sich auch im Berichtsjahr vor allem auf den Regierungsbezirk Oberbayern sowie – mit großem Abstand – auf Mittelfranken und Schwaben. Auf Oberbayern entfielen 58,5% der ausländischen Gäste, auf die drei genannten Regierungsbezirke zusammen 83,6%. Zum Vergleich: Oberbayern zählte nur 40,1% der deutschen Gäste, mit Mittelfranken und Schwaben zusammen waren es 65,6%. In den vier verbleibenden Regierungsbezirken Niederbayern, Oberpfalz, Ober- und Unterfranken übernachteten jeweils zwischen 2,8 und 5,3% der ausländischen Gäste.

Auf die sieben Regierungsbezirke Bayerns verteilen sich die Gästegruppen wie folgt (in Prozent):

Regierungsbezirk	Gäste insgesamt	davon aus dem	
		Inland	Ausland
Oberbayern	44,2	40,1	58,5
dar. München	18,9	14,0	36,5
Niederbayern	9,7	11,2	4,5
Oberpfalz	6,1	6,7	3,9
Oberfranken	6,2	7,1	2,8
Mittelfranken	11,3	10,8	12,9
dar. Nürnberg	4,5	4,2	5,6
Unterfranken	8,6	9,5	5,3
Schwaben	14,1	14,6	12,2

Die einzelnen Herkunftsländer verteilen sich unterschiedlich auf Bayerns Regionen. Bei allen Gruppen spielte zwar Oberbayern als Reiseziel eine dominierende Rolle, dennoch gab es Unterschiede: 94% der 89 000 Gäste aus den arabischen Golfstaaten übernachteten in Oberbayern, aber nur 39% der 650 000 Niederländer und der 200 000 Japaner.

Ein Grund für die Dominanz Oberbayerns liegt in der Attraktivität der Landeshauptstadt München, die allein einen Anteil an allen Auslands-Gästen von 36,5% hat. Analoges gilt für Nürnberg (5,6%) in Bezug auf Mittelfranken, wenn auch in abgemildeter Form.

Rund ein Drittel aller aus Europa angereisten Gäste Bayerns, zwei Drittel der afrikanischen Gäste und der Gäste aus Australien, Ozeanien, gut die Hälfte aller Gäste aus Amerika und knapp die Hälfte der Gäste aus Asien übernachteten in der Landeshauptstadt. Der Anteil Münchens am Gästeaufkommen

aus dem Ausland schwankte zwischen 87% bei den bereits erwähnten arabischen Golfstaaten und 9% bei den Niederländern.

Die bereits angesprochenen Japaner hatten besonders häufig auch Schwaben (30%), darunter zu 23% Füssen und zu 5% Schwangau, und Mittelfranken (26%), darunter zu 19% Rothenburg ob der Tauber, im Blickfeld. Schwaben besuchten ferner relativ viele Schweizer, Isländer und Taiwanesen. Mittelfranken, und hier insbesondere Nürnberg, wies bei den Auslands-Gästen generell ein sehr breites Spektrum an Herkunftsländern auf.

Für die vier weiteren Regierungsbezirke lassen sich wieder regionale Unterschiede zeigen: In Niederbayern stiegen häufiger die benachbarten Österreicher (13%) sowie Rumänen (11%) ab, in der Oberpfalz ebenfalls Rumänen (11%) und Südkoreaner (14%). Während für Oberfranken nur ein höherer Anteil von Polen zu verzeichnen ist (11%), zählte Unterfranken überproportional viele Schweden (16%), Dänen (14%) und Niederländer (13%).

81,8% aller Auslands-Gäste besuchten die sonstigen (nicht prädikatisierten) Gemeinden, darunter 53,4% die kreisfreien Städte. Die Landeshauptstadt München zählte (wie bereits aufgeführt) 36,5% davon, Nürnberg 5,6%. Im Durchschnitt aller 25 kreisfreien Städte kamen 33,3% der Gäste aus dem Ausland. Ohne Berücksichtigung der Landeshauptstadt München (42,3% ihrer Gäste kamen aus dem Ausland) und Nürnbergs (27,2%) waren es noch 21,2%.

57,3% der Auslands-Gäste übernachteten in Hotels und weitere 19,6% in Hotels garnis, von den Gästen aus Deutschland waren dies mit 45,1% bzw. 15,4% deutlich weniger. Die Betriebsarten des sonstigen Beherbergungsgewerbes³ (Jugendherbergen und Hütten, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Ferienzentren, -häuser und -wohnungen sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken), bei den Gästen aus Deutschland relativ beliebt (17,5%), wurden nur von 5,0% der Gäste aus dem Ausland besucht. 4,4% der Inlands- und 5,4% der Auslands-Gäste übernachteten auf Campingplätzen.

³ Hier: WZ 2008 55.2 sowie Schulungsheime und Vorsorge- und Rehakliniken.

Tab. 6 Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2009 nach Tourismusregionen
Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Tourismusregion (Einteilung der Gebiete nach Tourismusverbänden)	Geöffnete Be- herber- gungs- betriebe	Ange- botene Betten ¹	Ankünfte		Übernachtungen		Aus- lastung der ange- botenen Betten ¹	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
			ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr	ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr		
	im Juni	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	%
Bayern insgesamt	13 754	554 886	26 360 053	-1,1	75 195 190	-2,2	35,5	2,9
und zwar								
Franken								
dav. T01 Naturpark Altmühltal ^{2,3}	272	9 674	615 475	-3,1	1 239 008	-6,2	30,1	2,0
T02 Fichtelgebirge ⁴	287	10 812	434 560	-1,8	1 132 163	-3,9	28,1	2,6
T03 Fränkische Schweiz	288	8 751	357 766	-1,6	851 848	-0,6	25,5	2,4
T04 Fränkisches Seenland	263	6 247	272 323	-5,9	880 555	-2,7	28,8	3,2
T05 Fränkisches Weinland	330	13 314	1 036 794	-0,9	1 835 806	-1,7	34,1	1,8
T06 Frankenalb ⁵	145	4 523	203 496	-9,0	478 012	-4,9	28,6	2,3
T07 Frankenwald	203	6 391	241 405	-4,5	823 092	-3,4	34,6	3,4
T08 Haßberge	69	2 163	95 315	-4,3	250 372	-7,3	24,2	2,6
T09 Oberes Maintal - Coburger Land	170	7 308	306 640	-2,6	955 333	-0,2	33,4	3,1
T10 Rhön	293	16 225	516 404	1,9	2 775 440	0,4	46,9	5,4
T11 Romantisches Franken - vom Naturpark Frankenhöhe zur Romantischen Straße	285	9 683	613 640	-1,9	1 152 314	0,1	31,5	1,9
T12 Spessart-Mainland	331	10 267	524 912	-5,1	1 051 576	-7,2	26,0	2,0
T13 Städteregion Nürnberg	239	20 480	1 554 764	-5,3	2 807 040	-6,8	37,1	1,8
T14 Steigerwald	285	11 808	622 414	-6,9	1 472 351	-7,9	33,2	2,4
Zusammen	3 460	137 646	7 395 908	-3,5	17 704 910	-3,6	33,4	2,4
Ostbayern								
dav. T15 Bayerischer Wald	1 757	67 360	1 535 918	-0,5	6 928 454	-2,4	27,8	4,5
T16 Oberpfälzer Wald ⁴	361	9 456	301 805	-4,0	850 250	-4,3	23,0	2,8
T17 Bayerischer Jura ^{2,5}	274	9 009	423 000	-2,5	953 301	-1,4	26,1	2,3
T18 Niederbayern zwischen Donau & Inn	293	9 775	355 125	-6,0	998 454	-4,7	28,3	2,8
T19 Bayerisches Thermenland	456	24 035	626 170	-1,6	4 532 719	-1,8	48,4	7,2
T20 Ostbayerische Städte	166	11 875	917 136	0,9	1 642 949	0,6	37,9	1,8
Zusammen	3 307	131 510	4 159 154	-1,3	15 906 127	-2,1	32,2	3,8
Allgäu / Bayerisch-Schwaben								
dav. T21 Allgäu	2 256	73 446	2 490 221	4,2	10 478 715	-0,2	36,9	4,2
T22 Bayerisch-Schwaben ³	417	18 065	1 217 794	0,1	2 287 321	-1,6	33,5	1,9
Zusammen	2 673	91 511	3 708 015	2,8	12 766 036	-0,4	36,3	3,4
München - Oberbayern								
dav. T23 Landeshauptstadt München	380	51 888	4 983 632	3,2	9 908 774	0,6	51,1	2,0
T24 Münchener Umland	407	24 054	1 799 126	-5,7	3 304 041	-4,9	37,3	1,8
T25 Oberbayerns Städte	127	5 213	355 246	-8,4	658 105	-9,3	33,9	1,9
T26 Ammersee-Lech	55	2 022	108 287	-5,4	255 507	-7,1	29,0	2,4
T27 Starnberger Fünf-Seen-Land	96	4 156	237 099	-6,9	616 407	-7,3	39,2	2,6
T28 Pfaffenwinkel	84	3 278	145 937	-3,3	503 254	-2,0	40,9	3,4
T29 Zugspitz-Region	633	20 515	714 055	-1,1	2 810 700	-4,2	34,4	3,9
T30 Tölzer Land	243	8 307	308 436	-6,0	1 032 715	-5,3	32,5	3,3
T31 Alpenregion Tegernsee Schliersee	457	15 694	564 355	-0,4	1 982 825	0,0	34,1	3,5
T32 Rosenheimer Land	207	8 733	415 743	-0,4	1 203 719	-1,9	36,5	2,9
T33 Ebersberger Grünes Land	58	2 593	146 098	-4,9	298 595	-7,7	32,2	2,0
T34 Inn-Salzach	95	3 608	177 866	-5,1	365 967	-5,2	27,8	2,1
T35 Chiemsee	367	12 296	377 853	-2,8	1 640 939	-1,7	33,3	4,3
T36 Chiemgau	623	17 318	405 375	-2,2	2 033 360	-2,4	28,2	5,0
T37 Berchtesgadener Land	610	18 449	514 653	1,0	2 574 790	-2,0	36,6	5,0
Zusammen	4 442	198 124	11 253 761	-0,7	29 189 698	-2,1	38,9	2,6

1 Ohne Campingplätze.

2 Doppelzählung der Gemeinden Berching, Breitenbrunn, Dietfurt a.d. Altmühl, Essing, Ihrlerstein, Kelheim, Painten und Riedenburg bei den Tourismusregionen Naturpark Altmühltal und Bayerischer Jura.

3 Doppelzählung der Gemeinden Monheim, Otting, Rögling, Tagmersheim, Wemding und Wolferstadt bei den Tourismusregionen Naturpark Altmühltal und Bayerisch-Schwaben.

4 Doppelzählung der Gemeinde Brand bei den Tourismusregionen Fichtelgebirge und Oberpfälzer Wald.

5 Doppelzählung der Gemeinden Auerbach i.d. Opf., Etzelwang, Hirschbach, Illschwang, Königstein, Neukirchen b. Sulzbach-Rosenberg und Weigendorf bei den Tourismusregionen Frankenalb und Bayerischer Jura.

Nur wenige Reisegebiete konnten Vorjahresstand halten

War 2008 für die meisten bayerischen Reisege-

biete (Tourismusregionen, Fremdenverkehrsgebiete) ein Plus in ihren Gästezahlen zu vermelden, so gilt für 2009 das Gegenteil. Von den vier baye-

rischen Tourismus-Großregionen⁴ weist alleinig Allgäu/Bayerisch-Schwaben (Gästekünfte: +2,8%; Übernachtungen: -0,4%) bei den Gästekünften ein Plus auf. In Franken (-3,5%; -3,6%), Ostbayern (-1,3%; -2,1%) und München-Oberbayern (-0,7%; -2,1%) ging die Zahl der Gästekünfte und Übernachtungen zurück.

Nur drei der 37 bayerischen Reisegebiete verbuchten 2009 sowohl bei den Gästekünften als auch bei den Übernachtungen ein Plus. Es waren dies neben der – seit Jahren in der Gunst der Gäste steigenden – bayerischen Landeshauptstadt München, die unterfränkische Rhön sowie die Ostbayerischen Städte. In den schwäbischen Reisegebieten Allgäu und Bayerisch-Schwaben sowie im Berchtesgadener Land stieg die Zahl der Gästekünfte bei einer gesunkenen Zahl von Übernachtungen, im Romantischen Franken war es umgekehrt. Die Alpenregion Tegernsee Schliersee hielt ihren Vorjahresstand an Übernachtungen, jedoch bei verminderter Gästezahl.

Die 29 verbleibenden Reisegebiete hatten im Berichtsjahr eine negative Fremdenverkehrsbilanz.

Gemessen an der Anzahl der Betriebe im Juni 2010 waren das Allgäu (2 256) und der Bayerische Wald (1 757) die mit Abstand größten bayerischen Tourismusregionen. Die in der Größe folgenden Gebiete Zugspitz-Region, Chiemgau und Berchtesgadener Land hatten jeweils nur gut 600 Betriebe.

In 18 Tourismusregionen wurden im Juni 2009 mehr als 10 000 Betten angeboten, darunter waren sieben mit mehr als 20 000 Betten. Neben dem Allgäu (73 000) und dem Bayerischen Wald (67 000) waren dies die Landeshauptstadt München (52 000), das Münchener Umland und das Bayerische Thermenland (jeweils 24 000) sowie die Zugspitz-Region (21 000) und die Städteregion Nürnberg (20 000).

Die günstigste Bettenauslastung unter den Tourismusregionen hatte auch im Jahr 2009 die Landeshauptstadt München mit 51,1%. Es folgten das Bayerische Thermenland (48,4%) mit den fünf ostbayerischen Bädern Bad Füssing, Bad Griesbach, Bad Birnbach, Bad Gögging (Neustadt a.d. Donau) und Bad Abbach, außerdem die Rhön (46,9%), zu der beispiels-

weise die drei bayerischen Staatsbäder Bad Kissingen, Bad Brückenau und Bad Bocklet zählen. Relativ selten von Gästen genutzt wurde das Bettenangebot im Oberpfälzer Wald (23,8%), in den Haßbergen (24,2%) und in der Fränkischen Schweiz (25,5%).

Gemessen an der Zahl seiner Übernachtungen war das Allgäu (10,479 Millionen) auch im Jahr 2009 das größte bayerische Reisegebiet, gefolgt von der Landeshauptstadt München (9,909 Millionen) und dem Bayerischen Wald (6,928 Millionen) sowie dem Bayerischen Thermenland (4,533 Millionen) und dem Münchener Umland (3,304 Millionen).

Bedingt durch die niedrigere durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den Städten, verändert sich bei Betrachtung der Zahl der Gästekünfte die Reihenfolge unter den Reisegebieten. Einige „städtische“ Regionen wandern hier vor die übernachtungsstarken Flächenregionen: Die höchste Zahl an Gästekünften hatten dadurch 2009 die bayerische Landeshauptstadt München mit 4,984 Millionen Gästekünften, das Allgäu (2,490 Millionen), das Münchener Umland (1,799 Millionen), die Städteregion Nürnberg (1,555 Millionen), der Bayerische Wald (1,536 Millionen), Bayerisch-Schwaben (mit Augsburg; 1,218 Millionen) und das Fränkische Weinland (mit Würzburg; 1,037 Millionen).

Wie erwartet war die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den fünf Heil- und Thermalbädern des Bayerischen Thermenlands (7,2 Tage) am höchsten, gefolgt von der Rhön (5,4 Tage), dem Berchtesgadener Land (5,0 Tage), dem Chiemgau (5,0 Tage), dem Bayerischen Wald (4,5 Tage), dem Chiemsee (4,3 Tage) und dem Allgäu (4,2 Tage). Durchschnittlich nur 1,8 Tage blieben die Gäste im Fränkischen Weinland, in der Städteregion Nürnberg, in Ostbayerns Städten und im Münchener Umland.

Große Tourismusgemeinden nahezu unverändert

52 bayerische Gemeinden zählten im Jahr 2009 mehr als eine Viertel Million Übernachtungen. Die Rangfolge der Gemeinden veränderte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich: Die höchste Zahl an Übernachtungen hatte erwartungsgemäß München (9 909 000), vor Bad Füssing (2 490 000), Nürnberg (2 128 000), Oberstdorf

⁴ Den Reisegebieten übergeordnete Regionen; die Einteilung erfolgt nach den vier Tourismusverbänden: Tourismusverband Franken e.V., Wilhelminenstraße 6, 90461 Nürnberg, <http://www.frankentourismus.de/>; Tourismusverband Ostbayern e.V., Im Gewerbepark D 02/ D 04, 93059 Regensburg, <http://www.ostbayern-tourismus.de/>; Allgäu GmbH – Gesellschaft für Standort und Tourismus, Allgäuer Straße 1, 87435 Kempten/Allgäu, <http://www.allgaeu.info/> bzw. Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben e.V., Schießgrabenstr. 14, 86150 Augsburg, <http://www.bayerisch-schwaben.de/>; Tourismusverband München-Oberbayern e.V., Radolfzeller Str. 15, 81243 München, <http://www.oberbayern.de>.

Tab. 7 **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in ausgewählten Gemeinden Bayerns 2009**
Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Gemeinde	Geöffnete Beherbergungsbetriebe	Angebotene Betten ¹	Ankünfte			Übernachtungen			Auslastung der angebotenen Betten ¹	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	dar. von Gästen aus dem Ausland	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt ²	dar. von Gästen aus dem Ausland	Veränderung zum Vorjahr		
	im Juni		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
	Anzahl	Anzahl								
München, Landeshauptstadt	380	51 888	4 983 632	2 107 002	3,2	9 908 774	4 448 687	0,6	51,1	2,0
Bad Füssing	272	13 145	260 196	15 718	6,5	2 489 675	81 974	1,5	49,8	9,6
Nürnberg, Krfr. St	149	14 904	1 182 565	321 325	-5,6	2 128 291	608 738	-6,5	38,5	1,8
Oberstdorf, M	414	11 069	336 284	19 192	5,1	1 826 848	99 749	0,3	45,9	5,4
Bad Kissingen, GKSt	87	6 996	215 898	12 148	7,1	1 493 955	36 704	2,0	58,4	6,9
Garmisch-Partenkirchen, M	143	6 116	262 993	62 299	-2,9	858 078	186 074	-7,4	36,9	3,3
Bad Griesbach i.Rottal, St	61	4 875	147 437	9 433	-4,9	844 898	32 723	-6,6	42,9	5,7
Füssen, St	111	4 560	246 422	120 033	5,1	792 888	186 022	-5,4	42,9	3,2
Oberstaufen, M	135	5 752	156 703	17 848	0,3	771 296	77 128	-1,6	37,1	4,9
Regensburg, Krfr. St	53	5 079	448 354	97 932	6,1	765 471	173 266	3,3	40,3	1,7
Bodenmais, M	168	5 061	126 048	3 220	13,1	750 211	16 283	8,7	40,5	6,0
Bad Wörishofen, St	112	4 787	104 713	9 896	4,4	739 823	44 338	-0,7	42,5	7,1
Bad Birnbach, M	69	3 159	112 064	4 415	-1,2	698 507	16 170	-2,1	52,7	6,2
Schönau a.Königssee	149	4 339	113 094	15 784	4,8	681 773	61 110	2,8	39,5	6,0
Würzburg, Krfr. St	59	4 318	418 708	76 599	-4,1	677 623	116 374	-2,4	42,6	1,6
Bad Hindelang, M	135	4 715	134 698	6 091	-0,1	613 098	29 064	-5,3	36,4	4,6
Lindau (Bodensee), GKSt	66	2 655	214 083	49 032	8,6	609 490	111 792	1,8	41,2	2,8
Bad Reichenhall, GKSt	74	3 794	97 456	13 532	-2,1	589 683	39 921	-4,4	43,0	6,1
Schwangau	88	2 745	155 280	62 793	2,8	580 266	111 619	0,6	38,3	3,7
Bad Wiessee	118	3 711	78 413	5 321	-4,7	546 417	23 351	-5,2	40,7	7,0
Augsburg, Krfr. St	41	3 331	292 025	65 698	-0,5	510 188	127 930	-2,5	40,2	1,7
Bad Staffelstein, St	54	2 459	97 543	3 541	0,1	450 692	7 698	2,7	45,2	4,6
Ruhpolding	145	3 387	76 981	8 694	-0,6	446 021	41 771	-1,6	33,6	5,8
Neustadt a.d.Donau, St	40	2 321	92 138	6 069	-13,3	445 654	23 719	-9,2	50,7	4,8
Scheidegg, M	34	2 156	32 474	4 259	-6,6	441 256	97 417	7,8	56,3	13,6
Berchtesgaden, M	129	3 592	108 634	26 260	6,7	431 653	78 926	-2,1	31,0	4,0
Inzell	91	3 641	81 214	6 668	-7,5	429 916	31 110	-4,7	32,3	5,3
Erlangen, Krfr. St	55	3 316	215 746	62 854	-8,3	422 146	138 450	-12,3	33,5	2,0
Rothenburg ob der Tauber, GKSt	67	2 830	269 958	143 579	-2,4	418 655	201 116	0,3	38,9	1,6
Passau, Krfr. St	42	3 045	233 143	53 747	-2,2	411 177	74 502	-2,8	39,6	1,8
Reit im Winkl	163	3 245	63 476	4 112	-2,9	396 339	20 457	-3,1	32,8	6,2
Bamberg, Krfr. St	54	2 852	217 298	35 945	-0,2	388 416	70 664	-2,2	34,7	1,8
Fischen i.Allgäu	147	3 239	64 141	2 809	-1,8	387 181	12 714	-3,6	32,5	6,0
Ingolstadt, Krfr. St	41	2 575	209 319	58 857	-7,7	378 717	101 438	-9,5	38,5	1,8
Krün	84	1 731	73 684	7 214	4,6	355 620	27 854	0,9	44,5	4,8
Schliersee, M	66	3 005	129 496	11 311	7,8	354 889	27 135	8,0	32,4	2,7
Bad Neustadt a.d.Saale, St	31	1 486	40 718	1 167	-2,6	347 211	3 092	-3,2	64,8	8,5
Grainau	89	2 870	79 884	10 818	-9,8	339 043	36 122	-7,0	30,8	4,2
Bad Steben, M	38	1 559	34 282	869	-9,2	335 741	4 080	-4,8	60,8	9,8
Bad Aibling, St	17	1 462	67 613	8 442	1,0	312 044	19 502	-2,0	58,7	4,6
Prien a.Chiemsee, M	42	1 783	72 485	11 609	5,9	307 707	28 628	11,3	38,1	4,2
Bad Feilnbach	20	1 166	56 249	18 083	9,9	304 447	26 569	7,4	61,7	5,4
Bad Tölz, St	58	2 161	67 531	10 417	-12,1	302 076	25 262	-11,3	37,6	4,5
Rottach-Egern	68	2 694	68 420	5 612	-13,9	294 930	20 559	-1,6	30,7	4,3
Pfronten	91	2 722	66 675	8 685	0,5	286 327	24 052	-1,8	27,9	4,3
Bad Windsheim, St	16	1 418	58 505	3 505	-24,7	285 144	7 985	-19,2	56,2	4,9
Oberding	10	2 038	215 592	91 041	-12,2	282 919	115 744	-11,4	38,0	1,3
Bayreuth, Krfr. St	24	1 848	117 937	15 419	2,0	271 876	34 639	-6,7	40,0	2,3
Kirchham	23	1 361	60 504	3 758	5,1	257 837	8 267	0,4	48,2	4,3
Bad Brückenau, St	18	1 341	45 381	3 426	0,7	255 519	6 892	0,1	54,0	5,6
Sankt Englmar	53	1 793	55 864	1 908	-9,5	254 020	9 295	-16,6	36,3	4,5
Mittenwald, M	71	1 790	52 564	5 130	9,4	251 425	21 649	3,3	33,3	4,8

1 Ohne Campingplätze.

2 Rangfolge (Sortier-Spalte).

(1 827 000) und Bad Kissingen (1 494 000). Von diesen fünf größten Tourismusgemeinden in Bayern musste lediglich Nürnberg ein Minus (-6,5%) bei seinen Übernachtungen hinnehmen. In Mün-

chen (+0,6%), Bad Füssing (+1,5%), Oberstdorf (+0,3%) und Bad Kissingen (+2,0%) nahm die Zahl der Übernachtungen zu. Mehr als eine dreiviertel Million Übernachtungen verzeichneten ferner Gar-

misch-Partenkirchen (858 000; -7,4%), Bad Griesbach im Rottal (845 000; -6,6%), Füssen (793 000; -5,4%), Oberstaufen (771 000; -1,6%), Regensburg (765 000; +3,3%) und Bodenmais (750 000; +8,7%). Zehn weitere Gemeinden hatten zwischen einer halben und eine dreiviertel Million Übernachtungen.

Durch ihre unterschiedliche Einwohnerzahl weisen die bedeutendsten bayerischen Tourismusgemeinden starke Unterschiede in ihren Übernachtungsintensitäten aus: München zählte 7 448 Übernachtungen je 1 000 Einwohner und Nürnberg 4 526. Demgegenüber fielen in der Gemeinde Bad Füssing auf 1 000 Einwohner 368 295 Übernachtungen, im Markt Oberstdorf 183 271 und in der Großen Kreisstadt Bad Kissingen immerhin noch 71 856.

Die Landeshauptstadt München (4 984 000 Gästeankünfte; +3,2%) und die Frankenmetropole Nürnberg (1 183 000; -5,6%) waren auch 2009 die bayerischen Gemeinden mit den meisten Gästeankünften, ihnen folgten die Großstädte Regensburg (448 000; +6,1%) und Würzburg (419 000; -4,1%). Über eine Viertel Million Ankünfte hatten außerdem Oberstdorf (336 000; +5,1%), Augsburg (292 000; -0,5%), Rothenburg ob der Tauber (270 000; -2,4%), Garmisch-Partenkirchen (263 000; -2,9%) und Bad Füssing (260 000; +6,5%).

Mit ihren 51,1% hatte die Landeshauptstadt München 2009 unter den großen Tourismusgemeinden in Bayern (nur Gemeinden über 250 000 Übernachtungen) immerhin die zehntbeste durchschnittliche Bettenauslastung. Günstiger lag die Bettenauslastung nur in den großen Staats- bzw. Heilbädern (Mineral- und Moorbädern) Bad Neustadt a.d. Saale (64,8%), Bad Feilnbach (61,7%), Bad Steben (60,8%), Bad Aibling (58,7%), Bad Kissingen (58,4%), Bad Windsheim (56,2%), Bad Brückenau (54,0%) und Bad Birnbach (52,7%) sowie im Heilklimatischen Kurort Scheidegg (56,3%). Knapp über 50% lag die Bettenauslastung in Neustadt a.d. Donau (mit Bad Gögging; 50,7%).

Weniger Übernachtungen in Kleinbeherbergungsbetrieben

In Bayern wird auf landesrechtlicher Grundlage in den prädikatisierten Gemeinden auf freiwilliger Ba-

sis auch die Gesamtzahl der Ankünfte und Übernachtungen in den Kleinbeherbergungsstätten mit weniger als neun Gästebetten erfragt. Für das Jahr 2009 liegen hierzu Ergebnisse von 312 prädikatisierten Gemeinden vor.

Im Jahr 2009 besuchten über 1,4 Millionen Gäste (-1,6%) einen Beherbergungsbetrieb mit acht oder weniger Betten in einer Prädikatsgemeinde und übernachteten dort gut 9,5 Millionen Mal (-3,3%); durchschnittlich blieben die Gäste gut 6,7 Tage in den Kleinbeherbergungsbetrieben und damit deutlich länger als in den Beherbergungsbetrieben der prädikatisierten Gemeinden mit neun oder mehr Betten (4,5 Tage).

In 20 prädikatisierten Gemeinden Bayerns zählten die Kleinbeherbergungsbetriebe im Jahr 2009 zusammen über 100 000 Übernachtungen. Die übernachtungsstärksten Gemeinden waren Oberstdorf (531 000), Garmisch-Partenkirchen (347 000) und Mittenwald (255 000), sie hatten jeweils über eine Viertel Million Übernachtungen, Oberstdorf sogar über eine halbe Million. Entgegen dem bayerischen Trend nahmen 2009 in Oberstdorf und Garmisch-Partenkirchen die Übernachtungszahlen in den Kleinbeherbergungsbetrieben zu.

Im Durchschnitt der prädikatisierten Gemeinden, (gemessen an den Gemeinden, für die Daten zur den Kleinbeherbergungsbetrieben vorliegen) waren 2009 rund 19% aller Übernachtungen diesen Betrieben zuzurechnen. In vielen Gemeinden, darunter auch in „großen“ Tourismusgemeinden, lag der Anteil jedoch deutlich darüber. So entfielen beispielsweise in Oberstdorf 23% der Übernachtungen auf die Kleinbeherbergung, in Garmisch-Partenkirchen 29% und in Mittenwald 50%. In den Mineral- und Moorbädern wie Bad Füssing (2009: 7%) und Bad Kissingen (2%) war der Anteil der Kleinbeherbergung häufig geringer.

Hinweis

Die Monatserhebung im Tourismus (Beherbergungsstatistik) führt anhand von nach dem Stichtag eingegangenen Meldungen Rückkorrekturen durch; aus diesem Grund können die hier ausgewiesenen Ergebnisse leicht von denen anderer Veröffentlichungen abweichen. Rückkorrigierte Werte werden

Tab. 8 **Gästeankünfte und -übernachtungen in den Kleinbeherbergungsbetrieben mit acht oder weniger Betten in ausgewählten prädikatisierten Gemeinden in Bayern 2009**

Gemeinde	Landkreis	Prädikat ¹	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt ²	Veränderung zum Vorjahr	
			Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberstdorf, M	Oberallgäu	D, E, N	71 036	4,1	531 128	3,7	7,5
Garmisch-Partenkirchen, M	Garmisch-Partenkirchen	D	57 952	9,1	347 232	14,9	6,0
Mittenwald, M	Garmisch-Partenkirchen	N	30 327	-10,0	255 403	-9,5	8,4
Oberstaufen, M	Oberallgäu	D, O ²	34 939	6,9	235 392	-22,7	6,7
Pfronten	Ostallgäu	N	28 373	7,3	219 372	-1,0	7,7
Bad Hindelang, M	Oberallgäu	D, E	27 792	-2,9	205 997	-5,0	7,4
Ruhpolding	Traunstein	N	25 421	-3,2	204 507	-4,1	8,0
Schönau a. Königssee	Berchtesgadener Land	D	28 361	-4,0	204 449	-2,1	7,2
Bad Füssing	Passau	A	21 857	14,1	187 276	3,8	8,6
Sonthofen, St	Oberallgäu	N	15 916	0,3	148 573	-3,6	9,3
Berchtesgaden, M	Berchtesgadener Land	D	23 169	-0,7	140 964	-5,4	6,1
Fischen i. Allgäu	Oberallgäu	D, N	15 427	8,7	134 873	3,3	8,7
Grainau	Garmisch-Partenkirchen	N	21 937	-4,9	132 177	-4,5	6,0
Füssen, St	Ostallgäu	A, E, N, O	21 356	4,8	128 313	0,8	6,0
Reit im Winkel	Traunstein	N	17 241	7,5	127 588	-4,0	7,4
Pottenstein, St	Bayreuth	N	22 015	-2,9	126 053	0,4	5,7
Ramsau b. Berchtesgaden	Berchtesgadener Land	D	14 639	6,2	114 316	6,0	7,8
Krün	Garmisch-Partenkirchen	O	11 710	10,9	109 170	6,5	9,3
Bad Staffelstein, St	Lichtenfels	A, O	14 710	6,3	106 983	1,6	7,3
Inzell	Traunstein	N	13 408	13,3	104 802	6,0	7,8
Bischofswiesen	Berchtesgadener Land	D	16 425	6,7	98 468	0,4	6,0
Bolsterlang	Oberallgäu	O	15 245	11,6	96 608	4,2	6,3
Treuchtlingen, St	Weißenburg-Gunzenhausen	O	13 421	-0,5	96 512	-4,8	7,2
Lenggries	Bad Tölz-Wolfratshausen	N	12 760	-2,7	92 511	-1,7	7,3
Bodenmais, M	Regen	D	11 590	19,3	89 537	12,2	7,7
Lechbruck am See	Ostallgäu	O	12 101	-0,9	87 518	-3,6	7,2
Wallgau	Garmisch-Partenkirchen	O	10 107	1,9	87 470	-1,0	8,7
Immenstadt i. Allgäu, St	Oberallgäu	N, O	13 694	-56,2	85 637	-19,7	6,3
Unterwössen	Traunstein	N	10 885	3,5	85 031	-0,2	7,8
Lindau (Bodensee), GKSt	Lindau (Bodensee)	N, O	9 350	6,7	80 582	-1,7	8,6
Obermaiselstein	Oberallgäu	N, O	11 753	10,7	78 803	2,6	6,7
Schliersee, M	Miesbach	N	16 245	-42,0	78 624	-40,3	4,8
Schwangau	Ostallgäu	D	11 533	10,0	76 048	1,3	6,6
Aschau i. Chiemgau	Rosenheim	N, O	11 239	-7,5	75 266	-7,7	6,7
Kochel a. See	Bad Tölz-Wolfratshausen	N	12 094	-10,2	74 984	-6,6	6,2
Waldmünchen, St	Cham	N	15 929	-11,1	74 497	-7,1	4,7
Bad Wiessee	Miesbach	A	4 451	-17,3	73 263	-7,1	16,5
Rettenberg	Oberallgäu	O	12 026	65,2	72 477	39,8	6,0
Blaichach	Oberallgäu	O	17 508	54,7	72 163	86,4	4,1
Nesselwang, M	Ostallgäu	N	31 214	-0,8	64 653	-5,1	2,1
Oferschwang	Oberallgäu	O	10 784	2,5	63 163	4,8	5,9
Rieden a. Forggensee	Ostallgäu	O	6 769	0,7	56 826	3,8	8,4
Beilngries, St	Eichstätt	O	14 807	-5,2	55 376	-4,0	3,7
Bad Griesbach im Rottal, St	Passau	A	3 617	46,6	55 190	156,6	15,3
Volkach, St	Kitzingen	O	24 052	.	54 315	.	2,3
Wasserburg (Bodensee)	Lindau (Bodensee)	N	6 675	5,9	53 165	13,2	8,0
Wertach, M	Oberallgäu	N	8 241	5,4	53 021	1,5	6,4
Furth im Wald, St	Cham	O	10 863	8,5	50 771	3,8	4,7
Oy-Mittelberg	Oberallgäu	E, N, O	7 634	73,1	50 507	28,3	6,6
Waltenhofen	Oberallgäu	O	7 797	57,2	50 472	42,8	6,5
Oberammergau	Garmisch-Partenkirchen	N	6 835	-12,6	50 016	-14,6	7,3

1 A = Mineral- und Moorbad, D = Heilklimatischer Kurort, E = Kneippkurort, -heilbad, N = Luftkurort, O = Erholungsort. Quelle: Amtliches Verzeichnis der anerkannten Kur- und Erholungsorte in Bayern. Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium des Innern. Stand: 10. Dezember 2007. Eine Gemeinde kann im Laufe der Zeit bzw. in verschiedenen Ortsteilen mehrere Prädikate besitzen.

2 Sowie Schrothheilbad.

3 Rangfolge (Sortierspalte).

insbesondere bei der Berechnung der kumulierten Jahreswerte (Ankünfte, Übernachtungen) sowie der Veränderungsdaten verwendet. Aufgrund der hohen Genauigkeit des Schätzprogramms liegen die Ab-

weichungen von Schätzwert und tatsächlichem Wert (aus der Rückkorrektur) auf Bayernebene in der Regel nur im Nachkommastellenbereich.